



Rheintal Verlag AG
9450 Altstätten SG
071/ 757 61 60
www.volkszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'333
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 862.024
Abo-Nr.: 1085734
Seite: 9
Fläche: 47'715 mm²

LESERBRIEFE

Zentrumsgestaltung Die richtige Priorisierung?

Auf der Titelseite der Homepage «Zentrum Diepoldsau» steht unter dem Titel «Für die Zukunft bauen»: «Das hohe Verkehrsaufkommen in Diepoldsau ist ein zentrales Thema, das die Bevölkerung stark bewegt. Das überarbeitete Konzept enthält verbindliche Massnahmen, welche die Lebensqualität in Diepoldsau in absehbarer Zeit entscheidend verbessern werden.»

Es fehlt aber die Priorisierung der Verkehrslösungen innerhalb unserer Gemeinde. Lösungen für die innerörtlichen Verkehrsprobleme sind vordringlich, zumal immer mehr Verkehr aus- und in unsrer Gemeinde über das Nadelöhr Rheinbrücke ab- und zugeführt wird.

Gemeint ist vor allem der Schwerverkehr auf der Zubringerstrasse Schmitterstrasse/ Rheinstrasse, welche als Zufahrt zur Firma Greiner, dem grössten Arbeitgeber unserer Gemeinde, und für die Teer- und Kiestransporte aus Vorarlberg genutzt wird. Das Trottoir wird bei Kreuzungssituationen als zusätzliche Fahrbahn benutzt, und bei der «Nationalkurve» kann man täglich haarsträubende Kreuzungs- und Rangiermanöver beobachten. Und diese Strassen sind zugleich auch noch die Erschliessungswege zu Schulen und Läden im Dorfzentrum. Hier besteht dringender und sofortiger Handlungsbedarf, für die wir das viele Geld sinnvoll einsetzen können und daher sind diese Aufgaben mit höherer Priorität zu bewerten als das vorgeschlagene Projekt.

Eines ist klar: Das vorliegende Projekt verbessert weder die Situation mit dem Durch-

gangsverkehr noch die innerörtlichen Hauptverkehrsprobleme. Die 10 Mio. Franken sind zu viel Geld für eine Lösung, deren Nachhaltigkeit für die gesamte Verkehrssituation in der Gemeinde nicht gegeben ist.

Göpf Spirig

Rheinstrasse 22, Diepoldsau

Bedenken gegen Tiefgarage

Das Diepoldsauer Zentrumsprojekt ist ein zukunftsweisendes Projekt mit Ecken und Kanten. Ich bin wirklich hin- und hergerissen bezüglich dieses Projektes. Zum Teil ist dieses wirklich sehr gut, zum Teil muss ich sagen, dass ich grosse Fragezeichen dahinter setze. Als Bürger fühle ich mich vom Gemeinderat erpresst. Ich kann nur Ja oder Nein sagen. Zwei Teile sind für mich unbestritten, jedoch hege ich gegen die Tiefgarage beim Baumplatz grosse Bedenken. Leider wurde es verpasst, dem mündigen Bürger die Möglichkeit zu geben, zu jedem dieser drei Teile seine Stimme abzugeben. Somit gibt es nur Schwarz oder Weiss.

Eine Tiefgarage mit Kosten von fast 100'000 pro Parkplatz finde ich überrissen und unnötig und stelle ein grosses Fragezeichen hinter die Wirtschaftlichkeit dieses Teilprojektes. Dieses wird ja im Prinzip nur für die geplante Überbauung durch die Sonnenbau AG realisiert und gehört daher auch durch diese finanziert.

Es ist schade, dass unser Gemeinderat ein weiteres Mal (nach der Sternenbrücke) am Bürger vorbeipolitisiert und somit ein eigentlich gutes Projekt an den Rand (oder darüber hin-

aus) des Scheiterns bringt. Die Stadt St. Gallen musste genau die gleiche Erfahrung machen, als diese dem Bürger die Sanierung des Marktplatzes als Paket mit einer Tiefgarage präsentierte und prompt als Quittung die Ablehnung erhielt. Eigentlich würde ich von unserer Führung erwarten, dass auch aus Fehlern von anderen gelernt wird. Dies scheint jedoch in Diepoldsau nicht der Fall zu sein.

Trotz all dem lege ich schweren Herzens ein Ja in die Urne. Ich erwarte jedoch vom Gemeinderat zukünftig ein etwas weitsichtigeres und überlegteres Handeln bei solchen Grossprojekten.

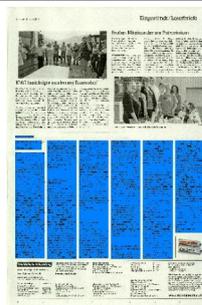
Jürg Zellweger

Föhrenstrasse 9, Diepoldsau

Ein Ja für unsere Sicherheit

Stellen Sie sich vor, es brennt, und die Feuerwehr muss zuerst die Autos an der Strasse abschleppen, die den Weg versperren. Noch ist es nicht so weit in Diepoldsau, aber wenn es so weiter geht mit dem Parkieren auf der Strasse, haben wir bald ein Problem mit dem Durchkommen unserer Feuerwehrautos. Da kommt doch unsere Zentrumsgestaltung gerade recht mit den 80 bewirtschafteten, öffentlichen und 25 gemeindeeigenen Parkplätzen in den beiden geplanten Tiefgaragen.

Auch zum viel kritisierten Baumplatz möchte ich etwas sagen: In absehbarer Zeit entstehen an der Überbauung Sonnenstrasse neue Alterswohnungen. Die Ortsgemeinde Schmitter erwirbt darin 16 bis 18



Rheintal Verlag AG
9450 Altstätten SG
071/ 757 61 60
www.volkszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'333
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 862.024
Abo-Nr.: 1085734
Seite: 9
Fläche: 47'715 mm²

Alterswohnungen. So kommt doch der unmittelbar angrenzende, schöne Baumplatz für unsere ältere Generation als möglicher Treffpunkt mit dem Lukas-Brunnen auch gerade recht. Wir dürfen mit dem Baumplatz stolz auf unseren Dorfplatz sein, der als einer der schönsten im ganzen Rheintal gelten wird.

Als die fünf billigste Steuer-gemeinde (von insgesamt 77) können und dürfen wir uns diese Aufwertung sicher erlauben.

Mit der jetzigen Verkehrssituation hat die geplante Zentrumsgestaltung das Maximum an Sicherheit herausgeholt. Sei es im Langsamverkehr, den Fussgängern, aber eben auch für uns, die Feuerwehr.

Deshalb stimmen die Diepoldsauer und Diepoldsauerinnen hoffentlich Ja zur Zentrumsgestaltung – zur eigenen und unser aller Sicherheit.

Jakob Kuster

Mitteldorfstrasse 22; Diepoldsau

Neues Zentrum: Das ist doch nicht visionär

Ja doch, die Vorlage sieht auf den ersten Blick recht apart aus. Bäume werden gepflanzt, es entsteht ein Baumplatz, welcher an denjenigen von St. Tropez erinnert. Parkplätze werden in den Untergrund verlegt. Das

sind bei Gott sehr löbliche Aspekte des Projektes. Aber ist dies visionär?

Die Bushaltestelle ist mitten auf dem Dorfplatz, ja, da beginne ich schon recht zu zweifeln, denn das haben wir ja schon.

Eine Vision ist, auf unseren Dorfplatz bezogen, eine langfristige strategische Ausrichtung. Eine Begegnungszone im Dorfkern, eine Zone, welche den Strassenverkehr wie auch den Velo- und Fussgängerverkehr gleichermaßen einbezieht, welche keine Abgrenzungen schafft, Feste wie die Kilbi oder das Musikfest gleichermaßen auf eben diesem Platz zulässt.

Haben Sie die Kilbi besucht? Haben Sie den Verkehr beobachtet? Perfekt; keine Ampel schaltete von Grün auf Rot und umgekehrt. Der Durchgangsverkehr hat sich den Umständen angepasst. Sogar der Bus musste dem Dorfplatzgeschehen weichen.

Ja genau, ein solches Bild stelle ich mir vor für den Dorfplatz der Zukunft. Dahingehend müssen wir arbeiten und nicht Kosmetik betreiben, indem wir die Bushaltestelle und die Hauptstrasse um zwei bis drei Meter verlegen.

Sollten Sie meinen, dies sei nicht möglich, dann lesen Sie die verschiedenen Projekte unter «shared space» und welche Voraussetzungen wichtig

sind, um «visionäre» Projekte zu gestalten. Darin wird festgehalten, dass keine Ampeln vorhanden sein sollten, keine Vortrittsberechtigungen gelten sollen. Eine Geschwindigkeitsreduktion ist in diesem Knotenbereich wichtig, und es gibt keine Fahrbahnmarkierungen. Nicht möglich bei so viel Verkehr wie in Diepoldsau? Lesen Sie die Berichte im Internet, Sie kommen ins Staunen, was in Bohmte (D), (12 000 Einwohner), oder Drachten (NL), (44 000 Einwohner), alles möglich gemacht worden ist und dies mit merklich weniger Unfällen.

Apropos Bus; eigentlich könnte dieser ja auch im Altersheim draussen wenden und diesen Dorfteil einbeziehen oder über die Schmitterstrasse anfahren; wären doch Alternativen, die damit den Dorfplatz entlasten würden.

Ich frage mich auch, warum eigentlich die beiden Tiefgaragen nicht miteinander verbunden werden.

Möge jeder selbst entscheiden, ob er sich auch alternativ informieren und erst dann entscheiden möchte, oder ob er mit dem Stand der jetzigen Planung einfachheitshalber schon zufrieden ist. Eines soll aber bitte jeder ganz bestimmt machen: Abstimmen gehen.

Markus Schmidhauser

Diepoldsau